

1 „Frauen gestalten die Zukunft – Mehr Anreize für Gründung und Selbstständigkeit von 2 Frauen schaffen“ 3

4 Ein gutes Gründerklima und eine positive Sicht auf Selbstständigkeit von Frauen sind uns
5 in mehrfacher Hinsicht wichtige Anliegen:

- 6 • Ein ökonomisches Anliegen, da der Wandel der Industrie-, Dienstleistungs- und
7 Arbeitswelt ohne adäquate gestalterische Beteiligung von Frauen an Innovation
8 und wirtschaftlicher Prosperität nicht gelingen kann.
- 9 • Ein gesellschafts- und frauenpolitisches Anliegen, weil ein deutlich höherer Anteil
10 weiblicher Gründerinnen, von Frauen an Start-ups und von Frauen in erfolgreicher
11 Selbstständigkeit und Unternehmertum notwendig ist, um eine höhere Beteiligung
12 von Frauen an Führungspositionen in Wirtschaft und Gesellschaft zu erreichen.
13

14 Darüber hinaus bescheinigen die derzeitigen Zahlen, besteht auf dem Feld „Frauen und
15 Selbstständigkeit“ hohen Handlungsbedarf:

- 16 • Während nach Angaben des Statistischen Amtes im Jahr 2015 dreizehn Prozent der
17 Männer selbstständig tätig waren, waren es nur sieben Prozent der Frauen. Fast
18 zwei Drittel von ihnen (64 Prozent) beschäftigen dabei keine weiteren Personen,
19 sind also als Alleinunternehmerinnen tätig.
- 20 • Der Anteil von Neugründungen durch Frauen ist im vergangenen Jahr wieder auf 40
21 Prozent (im Vergleich zu 43 Prozent in den Vorjahren) zurückgegangen.
- 22 • Der Anteil von Vollerwerbsgründungen durch Frauen ist im vergangenen Jahr von
23 39 auf 33 Prozent zurückgegangen. Weit überdurchschnittlich gründen Frauen also
24 lediglich im „Nebenerwerb“.
- 25 • Unter Start-ups, die zwar ein höheres Risiko in sich tragen, aber für Innovationen
26 und Zukunftsbranchen stehen, sind lediglich 13 Prozent der Gründer Frauen.
- 27 • Diese Zahlen sprechen dafür, dass für Frauen in der Selbstständigkeit Zuverdienst
28 oder Existenzabsicherung eine große Bedeutung haben, die Zielsetzungen,
29 unternehmerisch etwas zu bewegen, Arbeitsplätze zu schaffen und Innovationen
30 voranzutreiben, demgegenüber weniger im Vordergrund stehen.
31

32 Um mehr Frauen zu ermutigen, Start-ups zu gründen, erfolgreich selbstständig zu sein und
33 zu Unternehmerinnen zu werden, bedarf es deutlicher Initiativen, auf verschiedenen
34 Ebenen. Für die Politik sieht die Frauen Union Baden-Württemberg dabei folgende
35 Handlungsfelder:
36

37 **1. Selbstständige und Freiberufler mehr in den Blick nehmen**

38 Die Politik hat bisher vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in
39 den Blick genommen. Selbstständige und Freiberufler finden immer noch nur wenig
40 bis gar keine Beachtung. Wollen wir unsere Innovationskraft erhalten und ggf.
41 sogar noch weiter stärken und für die Zukunft gerüstet sein, ist es unerlässlich, dies
42 zu ändern. Das bedeutet, sich auf den verschiedenen politischen Ebenen verstärkt

43 mit der Situation der Selbstständigen und kleinen Unternehmen zu befassen und
44 ein positives Bild über Selbstständigkeit zu vermitteln.

45

46 **2. Mehr praktische Unterstützung und belastbare Netzwerke**

47 Für Frauen in Selbstständigkeit, die überdurchschnittlich als
48 Alleinunternehmerinnen und Freelancerinnen tätig sind, sind Anlaufstellen,
49 Beratung und Austausch besonders wichtig. Für eine gute Übersicht der einzelnen
50 Beratungsangebote regen wir an, dass das Land die entsprechenden Angebote für
51 Gründer und Selbstständige besser vermarktet, bekannter macht und
52 systematischer orchestriert. Die Bildung von Netzwerken selbstständiger Frauen ist
53 auf regionaler Ebene systematisch anzustoßen.

54

55 **3. Beratung und Begleitung soll über die Gründungsphase hinausreichen**

56 Gerade für Einzelunternehmerinnen ist es wichtig, dass sie auch nach erfolgreicher
57 Gründung auf Beratungsangebote und Begleitung zurückgreifen können.

58 Wir regen daher an, eine Beratungsstruktur insbesondere für Einzelunternehmer
59 aufzubauen, die unabhängig vom Zeitpunkt der Gründung eines Unternehmens
60 abgerufen werden kann. Dies würde Kräfte bündeln, den Selbstständigen zeit- und
61 kraftraubende Recherchen teilweise ersparen und den Aufwand verringern, die
62 dauernden Änderungen (beispielsweise bei Steuer, Beschäftigung, Versicherung)
63 aktuell im Blick zu behalten.

64

65 **4. Mehr Transparenz bei Honoraren ermöglichen**

66 Damit Frauen ihre eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten richtig einschätzen
67 können und mehr Sicherheit bei den Verhandlungen um angemessene
68 Honorarforderungen erhalten, ist Transparenz bei Honoraren ebenso wie bei
69 Gehältern von Festangestellten notwendig. Frauen sollen auch hier für dieselbe
70 Leistung dasselbe Honorar erhalten. In Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden
71 ist eine Systematik für eine Veröffentlichung auf Länderebene zu entwickeln.
72 Vergütungs- und Honorarverordnungen analog der Architekten, Steuerberater oder
73 Ingenieure, insbesondere im Medien- und Beratungsbereich, in sozialen Berufen
74 und in der Bürokommunikation sind hilfreich, Frauen mehr Sicherheit in den
75 Honorarforderungen und Verhandlungen zu geben.

76

77 **5. Ängste nehmen, aber keine neuen Zwänge schaffen**

78 Es war ein wichtiger Schritt, dass die privaten Krankenversicherungen auf Initiative
79 der CDU verpflichtet wurden, Frauen während des Mutterschutzes abzusichern.
80 Einen generellen Versicherungszwang für Selbstständige in der gesetzlichen
81 Rentenversicherung, wie ihn insbesondere die SPD fordert, lehnen wir jedoch ab.
82 Zu prüfen sind jedoch die Übergangsregelungen zwischen privater und gesetzlicher
83 Versicherung: Man kann sich als Selbständiger privat oder freiwillig gesetzlich

84 versichern. Für den Wechsel zwischen den beiden Versicherungssystemen ist zu
85 prüfen, ob eine Übergangsregelung möglich ist.
86 Zu prüfen ist auch, ob die während einer vorangegangenen Festanstellung
87 erworbenen Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung auch bei
88 Selbstständigkeit unbegrenzt weiter gelten und nicht nach drei Jahren verfallen.
89 Dies gilt auch für die Teil-Berufsunfähigkeit, für die sich Selbstständige derzeit
90 nicht absichern können.

91

92 **6. Mehr Flexibilität ermöglichen, Freie zu beschäftigen**

93 Die Fixierung auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bringt es mit sich,
94 dass insbesondere der öffentliche Dienst in der Regel zeitlich befristet einstellt,
95 jedoch äußerst selten bis nie bei befristeten Tätigkeiten (oder auch
96 Schwangerschaftsvertretungen) Freie und Selbstständige auf Honorarbasis – zum
97 Beispiel mittels eines Werk- oder Dienstvertrags - beschäftigt. Dies macht nicht nur
98 den Beschäftigungsmarkt unflexibel, es mindert auch die Chancen der
99 Selbstständigen, für gewisse Zeitspannen einen Teil der Einkünfte auf regelmäßiger
100 und verlässlicher Basis zu sichern.

101 Zudem existiert innerhalb des öffentlichen Dienstes wenig Wissen und Verständnis
102 über die realen Kosten eines Selbstständigen: potenzielle Auftraggeber des
103 Öffentlichen Dienstes messen die Honorarhöhe an ihrem eigenen Nettogehalt,
104 ohne dass ihnen bewusst wäre, dass Selbstständige Steuern, Kranken- und
105 Rentenversicherung zahlen, Berufsunfähigkeit und Haftpflicht absichern sowie die
106 räumliche und technische Ausstattung des Arbeitsplatzes selbst finanzieren
107 müssen, was naturgemäß zu anderen Stundensätzen führt als ein vergleichbares
108 Nettogehalt.

109 In diesem Zusammenhang ist auch das Statusfeststellungsverfahren der Deutschen
110 Rentenversicherung, das derzeit ein Damoklesschwert für die Beschäftigung von
111 Selbstständigen während eines längeren Zeitraums ist, zu modernisieren.

112

113 **7. Abbau von bürokratischen Hürden; faire und realistische Vergaben**

114 Das Vergabeverfahren öffentlicher Aufträge ist zu reformieren. Angesichts der
115 bestehenden Vorgaben ist es für Alleinunternehmer derzeit nahezu unmöglich,
116 alleine oder im Verbund an größere Aufträge zu kommen.

117 Insbesondere sollen die Grenzen bei frei zu vergebenden Aufträgen flexibler
118 gehandhabt und gegebenenfalls (unter Berücksichtigung regionaler
119 Besonderheiten) heraufgesetzt werden. Bei Vergabeentscheidungen sollen
120 verstärkt nicht nur quantitative, sondern qualitative und branchenspezifische
121 Aspekte berücksichtigt werden.

122

123 **8. Bessere Berücksichtigung von Frauen bei der Vergabe von Krediten**

124 Die Banken müssen auch „kleineren“ Selbstständigen, Einzelunternehmern,
125 Freiberuflern und älteren Selbstständigen Kreditrahmen einräumen. Hierzu sollen
126 beispielsweise bei der L-Bank und der KfW Sonderfonds aufgelegt werden.
127 Weibliche und männliche Selbstständige sollen bei Banken und Versicherungen
128 gleichberechtigt behandelt und berücksichtigt werden.
129

130 **9. Den Schülern mehr Wissen über Selbstständigkeit vermitteln**

131 Im Rahmen des Fachs „Wirtschaft und Berufsorientierung“ wird jungen Menschen
132 ökonomisches Wissen vermittelt und die eigene berufliche Orientierung im
133 Wirtschafts- und Beschäftigungssystem unterstützt. Dabei muss auch die Rolle und
134 Bedeutung der Selbstständigkeit gewürdigt und Selbstständigkeit als eine mögliche
135 berufliche Perspektive dargestellt werden. Mädchen sind ebenso anzusprechen wie
136 Jungen. Schülerfirmen sind zudem eine gute Übung, um erste Schritte auf diesem
137 Weg zu üben und gerade jungen Frauen Mut zur Selbstständigkeit zu machen.
138

139 **10. Besseres Image: bessere Lobbyarbeit für selbstständige Frauen und** 140 **Selbstständigkeit von Frauen**

141 In Vorständen der Berufsverbände und Interessensvertretungen sind Frauen in der
142 Minderzahl. Somit fehlen Vorbilder und eine spezifische Interessenswahrnehmung.
143 Deshalb muss sich der Frauenanteil sowohl in den Führungsgremien der
144 Berufsverbände als auch in den Preisjurs, die Gründerpreise vergeben, deutlich
145 erhöhen. Darüber hinaus regen wir an, Gründerpreise bei Verbänden speziell für
146 Frauen auszuloben, um Motivation für selbstständige Frauen zu stärken und
147 Vorbilder zu schaffen.